



Berufsbegleitende Ausbildung im Pfarrdienst Merkblatt für das Fach Liturgik/Hymnologie

(vom 16. April 2007)

Die mündliche Prüfung im Fach Liturgik/Hymnologie soll zeigen, dass der/die Prüfungsbewerber/in die liturgischen Grundformen und das Gesangbuch kennt, dass er/sie die eigene Gottesdienstpraxis reflektieren und begründen sowie liturgische und hymnologische Kenntnisse in Beziehung zur eigenen pfarramtlichen Tätigkeit setzen kann. Das Gewicht der Prüfung liegt thematisch auf dem gewählten und vom Prüfungsamt genehmigten Schwerpunkt aus der Liturgik oder der Hymnologie. Es wird erwartet, dass das Schwerpunkt-Thema in den Zusammenhang des Bereichs der Liturgik bzw. der Hymnologie eingeordnet werden kann und Zusammenhänge zu dem jeweils anderen Bereich hergestellt werden können. Elementares Grundwissen der beiden Bereiche wird vorausgesetzt.

Das Vorsingen eines Kirchenliedes ist Teil der Prüfung, hat aber keinen Einfluss auf die Benotung.

Wurde ein Instrumentalvorspiel oder ein solistischer Gesangsvortrag angemeldet, verlängert sich die Prüfung um 5 Minuten. Der Vortrag kann die Fachnote um eine halbe Note anheben.

Als Literatur zum Grundwissen wird empfohlen:

- Die Vorworte der gängigen württembergischen Agenden
- Bernhard Leube, Der Gottesdienst, in: Siegfried Bauer (Hg), Probieren und Studieren. Lehrbuch zur Grundausbildung in der evangelischen Kirchenmusik, München 1996, bes. S. 277-301.
- Das Evangelische Gesangbuch (Aufbau)
- Bernhard Leube, Kirchenliedkunde, In: Erhard Frieß/Irmgard Eismann (Hg), Handbuch für Posaunenchorleiter, Stuttgart 1995, S. 207-222; dazu: aaO, Nachträge, Stuttgart 1999, S. 9f.

Schwerpunkte können zum Beispiel sein:

Liturgik

- Der Osterfestkreis des Kirchenjahrs
- Der Weihnachtsfestkreis
- Der württembergische Predigtgottesdienst - Herkunft und Gestalt
- Eine der modernen Formen des Gottesdienstes, z.B. Osternacht, Thomasmesse
- Eine der Kasualien (Taufe, Trauung, Konfirmation, Bestattung), nicht aber die in der praktisch-theologischen Hausarbeit bearbeitete Amtshandlung

Hymnologie

- Eine/r der Liederdichter/innen, z.B. Martin Luther (Eingrenzung sinnvoll, z.B. Luthers Psalmlieder), Elisabeth Cruciger, Philipp Nicolai, Paul Gerhardt, Joachim Neander, Gerhard Tersteegen, Nikolaus Ludwig Graf Zinzendorf, Philipp Friedrich Hiller, Jochen Klepper, Dieter Trautwein und andere.
- Eine Gesangbuchsparte, z.B. Adventslieder, Morgenlieder.
- Eine Liedgruppe wie Psalmlieder, Spirituals und Gospels etc.
- Eine Liedepoche, z.B. Pietismus oder die 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts.
- Möglich ist auch ein Schwerpunkt aus dem Bereich der Kirchenmusik, etwa: J. S. Bachs Johannespassion oder Orgelmusik im 20. Jahrhundert u. a. m.